

Dietrich Klabunde  
Am Vogelsang 3/522  
37075 Göttingen

Göttingen, 13.03.2009  
priv. 0551/36885  
priv. 0160/1657409  
dstl. 0551/39-22689  
dietrich.klabunde@gmx.de  
[www.kampfschrift.de](http://www.kampfschrift.de)

Dietrich Klabunde, Am Vogelsang 3/522, 37075 Göttingen

Collegium Augustinum gGmbH  
Geschäftsführung  
Stiftsbogen 74  
81375 München

Nachrichtlich:  
Wohnstift Augustinum  
Georg-Rückert-Str. 2  
65812 Bad Soden

Kostenabrechnung Irmgard Klabunde

Ihr Schreiben 30.01.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

ach, wozu denn noch dieses letzte vergebliche Aufbäumen in agonischen Zuckungen, um ideologisch zu retten, was doch nicht mehr zu retten war, und um Ihr vor trotziger Wut verzerrtes Gesicht zu wahren, während Sie zornig mit dem Füßchen aufstampften.

Es hätte doch gereicht, wenn Sie mir nur zugestimmt hätten, dass es keine Grundlage für Ihre Forderung nach Renovierungs- und sonstigen Fantasiekosten gibt, und dann Schwamm drüber. Stattdessen versuchten Sie verbissen, zumindest die Teppicherneuerung im Nachhinein zu rechtfertigen: Diese sei nur deshalb berechnet worden, weil der Teppich durch meine Mutter übermäßig verschmutzt war, insbesondere durch ihre Inkontinenz? Warum hatte denn die Filiale Bad Soden dies nicht von schon vornherein so begründet? Natürlich deshalb nicht, weil Sie sich diesen hanebüchenden Unfug erst spontan aus den Fingern sogen. Ich erkläre Ihnen jetzt mal ganz langsam, wie Inkontinenz funktioniert: Der inkontinente Mensch trägt eine Windel, die sowohl Urin als auch Kot auffängt. Die Windel verhindert also, dass die Ausscheidungen mit der Außenwelt in Berührung kommen. Mehrmals täglich wird die Windel gewechselt (nicht auf dem Teppich, sondern im Bett). Die Windel wird sodann entsorgt. Eine Verschmutzung des Teppichs ist somit ausgeschlossen. Folglich war der Teppich im Appartement meiner Mutter nicht im Mindesten durch Urin oder Kot verschmutzt. Ich muss Ihnen zugestehen: Das Märchen vom inkontinenzverschmutzten Teppich ist fast so schön dämlich wie die legendäre Behauptung der Filiale Bad Soden, durch den Speichelfluss meiner Mutter habe Hepatitis C übertragen werden können.

Und dann haben Sie es mir aber so richtig gegeben: zivilrechtliche Schadensersatzforderungen und strafrechtlicher Verfolgungsanspruch wegen der Webseite. Da trat mir doch stehenden Fußes der kalte Schweiß auf der Stirn, und es schlotterten mir die Knie. Das Wichtigste vergaßen Sie allerdings in Ihrem autistischen Erstsemester-Repetitorium: den Unterlassungsanspruch. Wie herzensgut von Ihnen, dass Sie mir da sofort Ihren Quasi-Vergleich anboten: Geld gegen Löschung. Ist Ihnen überhaupt nicht bewusst, wie unlogisch und widersinnig Sie handelten? Einen Vergleich bietet man an, um von der Gegenseite etwas zu erhalten, was man gerichtlich nicht durchsetzen kann. Wenn Sie aber sowohl Ihre Forderung nach diversen Kosten und die Aufrechnung als auch Maßnahmen gegen die Webseite für

durchsetzbar hielten - warum taten Sie denn nicht beides? Stattdessen schlugen Sie vor, ich solle Ihnen bestätigen, dass ich „die hier aufgeführten Bedingungen“ anerkenne. Wo hatten Sie denn Bedingungen aufgeführt? Nirgends. Fazit: Der Leitung und dem Justizariat eines großen Unternehmens darf solch geistige Inkontinenz nicht unterlaufen.

Ich kann mir bildhaft vorstellen, wie Sie sodann vor Freude über Ihren gelungenen Coup in die Hände klatschten, weil Sie glaubten, ich wäre Ihnen auf den Leim gegangen und hätte für meinen ohne Weiteres gerichtlich durchsetzbaren finanziellen Anspruch mit der Löschung der Webseite bezahlt. Ich muss Sie enttäuschen - kleiner Irrtum: Ich hatte von vornherein die Absicht gehabt, die Webseite nur bis zum Ablauf der Zahlungsfrist Fr., 30.01.2009 stehen zu lassen. Danach hatte sie ihre Funktion als unterstützende Maßnahme erfüllt, und der uneingeweihte Rest der Menschheit konnte damit ohnehin nichts anfangen. Daher löschte ich die Webseite bereits am Fr., 30.01.2009 um 23.18 Uhr und stellte die ursprüngliche augustinumfreie Fassung wieder her (siehe beigefügten Bildschirmauszug vom Webserver). Sie erkaufte sich also etwas, was am Sa., 31.01.2009, als ich Ihr Schreiben erhielt, schon längst eingetreten war. Glauben Sie im Ernst, ich hätte mein Recht auf freie Meinungsäußerung an Sie verschachert, wenn ich vorgehabt hätte, die Webseite dauerhaft stehen zu lassen? Umso dankbarer bin ich Ihnen, dass Sie sich selbst so folgsam ausgetrickst haben.

Mal ganz unter uns: Natürlich zahlten Sie nicht deshalb, weil die Webseite nicht mehr bestand, sondern weil Sie Angst hatten, dass ich Sie verklage und Sie dadurch beim Amtsgericht vorführe und bloßstelle. Lautete der Verwendungszweck der am 02.02.2009 eingegangenen Überweisung etwa: „Gemäß E-Mail vom 31.01.2009“? Natürlich nicht, sondern: „Restza. gem Schreiben vom 270109“.

Damit verabschiedete ich mich von Ihnen - fassungslos über so viel Perfidie und lauthals lachend über so viel Dummheit.

Mit wenig freundlichen Grüßen



(Dietrich Klabunde)

Anlage

File Edit Transfer View Queue Server Help

Status: Directory listing successful  
 Command: DELE /augustinum\_/index.htm  
 Response: 250 File removed.  
 Command: RMD /augustinum\_  
 Response: 250 Directory removed.  
 Command: REST 0  
 Response: 350 Restarting at 0

Remote Site: /					
Filename	Filesize	Filetype	Date	Time	Permissions
..					
bilder		Dateiordner	30.01.2009	23:20	drwxr-xr-x
cgi-bin		Dateiordner	01.08.2005		drwxr-x---
pdsed		Dateiordner	01.12.2008	21:42	drwxr-xr-x
sonstiges		Dateiordner	18.01.2009	22:47	drwxr-xr-x
teilhaber		Dateiordner	15.09.2008	04:25	drwxr-xr-x
videos		Dateiordner	02.01.2009	22:34	drwxr-xr-x
basisformate.css	5604	Cascading ...	07.09.2008	08:13	-rw-r--r--
favicon.ico	894	IrfanView I...	31.12.2008	15:07	-rw-r--r--
impressum.htm	1478	Opera	07.12.2007		-rw-r--r--
index.htm	6561	Opera	30.01.2009	23:18	-rw-r--r--